

GEMEINDE PARSAU

- Die Bürgermeisterin -



Protokoll zur Bürgerversammlung am 06.03.2024

Bürgermeisterin Kerstin Keil begrüßt den Gemeinderat, die Bürger, die Presse und Herrn Schwägermann von der Niedersächsischen Landesstraßenbehörde, der extra zur Versammlung erschienen ist um Rede und Antwort zu stehen bzw. den Gemeinderat zu unterstützen.

Der Rat muss eine Entscheidung treffen, was gemacht werden soll um den vielen Verkehr aus dem Wohngebiet zu leiten.

Der Kindergarten, das Bürger-/Sportzentrum und auch das Restaurant müssen erreichbar bleiben.

Eine Möglichkeit wäre eine Schranke an der Straße „Hinter den Höfen“ zur Bundesstraße zu installieren. Nur die Busbetriebe und die Feuerwehr bekämen einen Drücker.

Alle müssen dann über Bergfeld nach Wolfsburg fahren.

Her Marco Neumann aus der Wilhelmstraße bittet um exakte Beschilderung z.B. am Kreisel in Rühren, das Schild „Durchfahrt verboten“ – „Anlieger frei“ ab dort zu beantragen!

Die Polizei hat angeblich erst zweimal kontrolliert!

Herr Schwägermann von der Nds. Landesstraßenbehörde versucht die Maßnahmen zu erklären. Diese werden in Absprache mit dem Landkreis und der Landespolizei durchgeführt.

Ein Dame von den „Hinter den Höfen“ teilt mit, dass in Wolfsburg bei Bauarbeiten in Nordsteimke die Polizei anfangs immer kontrolliert hat und der Verkehr dann irgendwann dort nicht mehr gefahren ist.

Außerdem kontrolliert die Polizei in Parsau nur zu den Mittagszeiten und da fahren kaum Autos – besser wäre es zu den Stoßzeiten – Schichtwechsel etc.

Herr Dr. Ballinger von „hinter den Höfen“ gibt zu bedenken, dass es nicht nur um die Straße geht sondern auch um die gesundheitlichen Schäden, die die Menschen davon tragen, wenn dort soviel Verkehr herrscht. Es ist eine 30er Zone, die eingehalten werden sollte und eine Radarfalle würde er sich als Pflicht wünschen! Außerdem beschimpfen LKW Fahrer die Anlieger, weil sie beim Durchfahren behindert würden.

Er appelliert die nächst höheren Stellen wie z.B. das BM für Inneres und Sport anzuschreiben statt den Landkreis!

Eine Schranke? – Warum bekommen die Anlieger keine Drücker?

Weil alle anderen Parsauer dann dort auch nicht fahren dürfen!

Herr Richter von „Hinter den Höfen“ macht den Vorschlag, dass der Busverkehr über das „Ackerende“ fährt während des 1. Abschnitts!

RM Steven Klatt erklärt, dass der Gemeinderat sich sehr wohl viele Gedanken gemacht hat und mit allen Institutionen gesprochen hat die besten Lösungen zu finden!

Die Beschilderung macht der Landkreis und der entscheidet auch was geht und was nicht!

BM Kerstin Keil sagt dazu, dass bei Sperrungen die Probleme in andere Orte verschoben wird. Es muss eine vernünftige Lösung getroffen werden, damit die Anlieger nicht belastet werden.

RM Ingo Meyer ist der Meinung, dass der Busverkehr über das Ackerende hätte geleitet werden müssen bzw. sollte über das Ackerende geleitet werden.
Er plädiert dafür, dass die Kreuzung so schnell wie möglich fertiggestellt wird und als erstes wieder aufgemacht wird unabhängig wie weit der 2. BA fortgeschritten ist.

Herr Schwägermann erklärt, dass alles genau abgewogen wurde und die Leute sich leider selbst Umleitungen suchen, damit sie schneller vorwärtskommen – da kann leider keiner was für!

Wie sieht es mit dem Busverkehr aus?

RM Tina Bartels erklärt, was die Busbetriebe beim gemeinsamen Gespräch erklärt haben und letztendlich wäre die Konsequenz, dass Parsau nicht angefahren wird!

Die Anliegerstraßen sind für Busse frei – aber die fahren auch über die Bürgersteige!

Patrick Polle von der Wilhelmstr. – warum werden die Schlaglöcher nicht vernünftig zu gemacht? Warum nur Flickwerk?

RM Steven Klatt erklärt, dass die Grundlage der Straße nicht vernünftig ist. Es wurden Angebote abgefragt. Man kann die Stellen nur ausschneiden und vernünftig neu machen! Evtl. im April!

Frau Winter aus der Hehlertstraße hat ein Schneidergeschäft an der Hauptstraße und fragt wie die Kunden zu ihr kommen?

BM Kerstin Keil erklärt, dass alle Anwohner fustläufig zu ihren Häusern gelangen. Die Kundschaft der Schneiderstube fährt gezielt zu ihr hin und wird auch dort hinkommen., während der Bauabschnitte 2 und 3. Für Feuerwehr und Krankenwagen muss die Durchfahrt gewährt werden.

Vor dem 2. Bauabschnitt wird noch eine Infoveranstaltung stattfinden.

Herr Voigt – betont, dass rechts vor links berücksichtigt werden sollte!!

Herr Schwägermann antwortet zu den Blitzerkästen und Starenkästen, dass der Aufbau von der Unfallträchtigkeit abhängt! Das entscheidet der Landkreis zusammen mit der Polizei!

Herr Radke aus Kaiserwinkel bemerkt zur Diskussion, dass die Straßen für die Bürger gemacht werden, für die einen bedeutet es mehr Verkehrsaufkommen für andere weniger. Kaiserwinkel ist auch sehr betroffen von den Umleitungstrecken der Leute. Herr Radke empfindet nicht die Anzahl störend, sondern die Geschwindigkeit der Autofahrer!
Er hat beobachtet, dass anhaltende Busse rasant überholt werden – er wünscht ein 30er Schild vor den Bushaltestellen zu beantragen. Auch er bestätigt, dass die Messungen der Polizei in den Mittagsstunden durchgeführt wurden, als wenig Verkehr war! Sie haben auch eigene Maßnahmen ergriffen und Kinderspielgeräte an die Straße gestellt zur Demonstration, doch die wurden entwendet!

Stellv. BM Nils Pohl aus Kaiserwinkel bestätigt die Aussagen von Herrn Radke und erklärt, dass Kaiserwinkel nicht mal einen Bürgersteig hat. Die 6-7 Grundschüler mussten währen der Straßenbauphasen nach Kaiserwinkel immer über Zicherie nach Rühren gebracht werden!

Er plädiert an die Vernunft der Bürger!!

Herr Michel von der Hauptstraße fragt, wie die Leute zur Tankstelle kommen sollen?

Dafür muss auch eine Lösung gefunden werden!

RM Steven Klatt teilt mit, dass wenn die Bundesstraße zwischen Zicherie und Brome saniert wird, müssen sowieso die meisten die große Umleitung fahren.

Herr Meyer aus Ahnebeck fragt, wie man von Ahnebeck nach Wolfsburg kommt während des 3. Bauabschnitts.?

BM Kerstin Keil antwortet, nur über Croya-Bergfeld und dann weiter! Oder zu Fuß zur Bushaltestelle an der Goethestraße und dann mit dem Bus.

RM Tina Bartels erklärt die Lösungen, die beim Gespräch mit den Busbetrieben erläutert wurden. Die Eltern sind in der Pflicht ihre Kinder zur Schule zu bringen. Zur GS können die Kinder fußläufig an der Seite der Baustelle zum und durch den Kornblumenweg zur Grundschule gehen.

Warum wird die Bushaltestelle nicht an den „Grünen Berg“ verlegt, sodass die Busse dann über den Giebel weiterfahren – als Lösung für den 3. Bauabschnitt und auch jetzt noch?

BM Kerstin Keil appelliert an die Geduld der Bürger, da die Straße am Ende des Jahres fertig sein soll.

Ein Bürger aus der Goethestraße meint, dass die Goethestraße die nächste Straße sein wird die dann eine Reparatur oder Sanierung benötigt und dann sind die Bürger auch beteiligt!

BM Kerstin Keil sagt, dass die Bürger an der Hauptstraße die Nebenanlagen auch zahlen müssen.

Herr Marhenke aus der Oehlmannstraße sagt, es ist viel erzählt worden und auch gute Vorschläge gemacht worden, doch warum leiht man sich nicht einen Blitzer aus Sachsen-Anhalt oder Wolfsburg? Entlastung durch eine vorzeitige Öffnung der Kreuzung wäre wünschenswert!

BM Kerstin Keil und RM Steven Klatt, erklären, dass das schon abgeklappt und gefragt wurde, doch das wird zu teuer und dauert noch länger.

Herr Dibowski versteht die Anlieger, er ist auch der Meinung, dass man den Behörden in den Ohren liegen muss um sich zu bewegen. Er gibt zu, auch über die Wilhelmstr. und Hinter den Höfen zu fahren – jeder ist sich selbst der nächste!

Ein Herr aus Rühren aus dem Försterweg wünscht sich, dass Parsau schnell fertig wird, damit der Försterweg nicht noch mehr kaputtgefahren wird und endlich saniert wird!

Herr Fischer von der Bergfelder Straße weiß, dass es keinen Sinn macht Blitzer auszuleihen!

Herr Hoinza vom Ackerende hat sich mit dem Verkehr abgefunden, einen Blitzer würde er befürworten!

Herr Richter hat eine Rechnung zum Straßenausbau „Hinter den Höfen“ gemacht und kommt auf eine Summe von 1,3 Mio – dann würden das anteilige 24.000€ für ihn bedeuten, wenn er alles berücksichtigt. Die Straßenausbaubeitragsatzungen wurden schon bei einigen Gemeinden abgeschafft, z.B. in der Stadt Gifhorn oder in Wittingen, die haben erst keine. Man könnte die Grundsteuer um 50€ erhöhen und davon die Straßen bezahlen!
BM Kerstin Keil erklärt warum das nicht so einfach möglich ist – die Grundsteuer ist ein durchlaufender Posten- wenn die „Straßenausbaubeitragsatzung“ abgeschafft wird, ist kein Geld für die Straßen mehr übrig.

Eine Bürgerin schlägt vor statt der Satzung einen Förderverein für Straßensanierung zu gründen!

RM Steven Klatt erklärt, dass der Rat versucht hat die Straßenausbaubeitragsatzung zu ändern, doch es war kompliziert und war nicht rechtssicher umzusetzen!

Herr Richter fragt, was seine Anfrage zum Kauf der Bahnschiene macht, die er vor 2 Jahren gestellt hat? – Das wird geprüft!

Herr Hoinza stellt fest, dass die Wilhelmstraße in der „Dorfregion“ ist, wie von BM Kerstin Keil erwähnt, aber die „Hinter den Höfen“ nicht! Er wünscht sich auch, dass die Beiträge abgeschafft werden.

Frau Schrader fragt, wie man im 3. BA zum Friedhof kommt?

BM Kerstin Keil sagt, dass eine Zuwegung zur Schmiedestraße geschaffen wird und man auch zum Friedhof gelangen wird.

Herr Dr. Ballinger bittet die Themen ernst zu nehmen!

Herr Schwägermann erklärt, dass alles dafür getan wird, dass alle dort hinkommen, wo sie hinmüssen.

Frau Weigel von „Hinter den Höfen“ hat beobachtet, dass die Baufirma zu wenig Leute auf der Baustelle hat und sie deshalb nicht fertig werden!

Es müsste doch möglich sein in 3 Monaten eine OD zu schaffen!

Herr Schwägermann antwortet, dass es bei den Ausschreibungen ja schon anfängt, bei denen Fristen etc. eingehalten werden müssen bis man einem Unternehmen den Zuschlag erteilen kann. Es wird dann immer der Günstigste genommen, sofern er alle Bedingungen erfüllt. Ja was kann man tun?

Bei dem ersten Bauabschnitt waren die Wetterbedingungen ein Hindernis, die Hausanschlüsse der Regenentwässerung waren nicht ordnungsgemäß angeschlossen, im Winter gibt es nicht genug Arbeiter, weil sie angehalten sein Stunden im Jan. und Feb. Abzubauen.

Es gibt viele Hürden, die man gezwungen ist hinzunehmen!

Auch erklärt Herr Schwägermann, dass der Rat sehr hartnäckig war wegen der Straße „Hinter den Höfen“ um dort einen Zuschuss für die Sanierung zu erhalten.

RM Ingo Müller meldet sich nochmal zu Wort und fragt nochmal nach dem Kreuzungsbereich!

Er ist der Meinung, dass man einen Fehler in der Planung zugeben muss – er will sich dafür einsetzen und fragen, warum es nicht möglich sein soll die Kreuzung so schnell wie möglich wieder zu öffnen?

Herr Dr. Ballinger stellt fest, dass nach dem Bundesfernstraßengesetz der Bund die Kosten trägt für Umleitungen?

Her Schwägermann antwortet, dass das so nicht richtig ist – er zahlt für Schäden an offiziellen Umleitungsstrecken, was die durch den Ort Parsau aber nicht sind!!

Herr Marhenke fragt, ob man die Maßnahmen, die Umleitung nicht korrigieren kann und der Bund für die Herstellung der Straße „Hinter den Höfen“ bezahlt?

Herr Schwägermann erklärt, dass er nicht alle Straßen bezahlen kann, er hat schon Zugeständnisse für die Straße „Hinter den Höfen“ gemacht!!

Es wird alles getan um die Gemeinde zu entlasten!

Ein Bürger fragt, wie RM Ingo Müller sein Vorhaben umsetzen will?

Er erklärt, dass er zur Baubesprechung geht und nachfragt, ob man nicht die Kreuzung schneller als vorgesehen freigeben kann!

Die Bürger fragen was der Rat nun entscheiden will nach den gehörten Argumenten?

BM Kerstin Keil antwortet, dass am 11.03.2024 eine nichtöffentliche Sitzung stattfindet, auf der eine Lösung gefunden wird oder nicht!

Kerstin Keil bedankt sich bei allen vor allem bei Herrn Schwägermann und schließt die Versammlung um 22:24 Uhr

Parsau, den 11.03.2024



Kerstin Keil
Bürgermeisterin



Jutta Rode
Protokoll